VI. Jahrgang

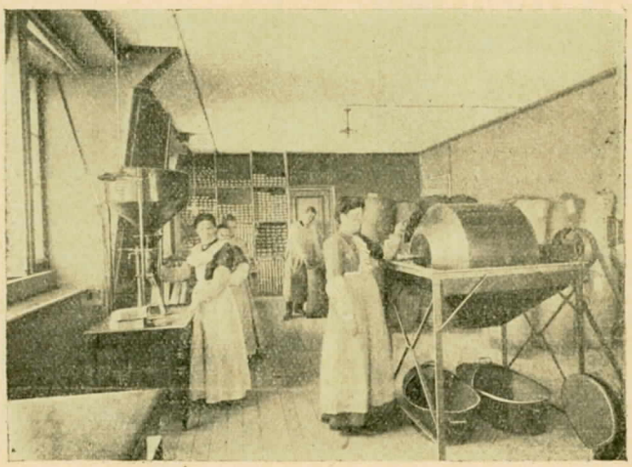
No. 44

3. November 1906

Schweiz. Konsum-Verein

Organ des Verbands schweiz. Konsumvereine

Motto: Das Schweizervolk kann seine wirtschaftliche Selbständigkeit gegenüber dem Ausland nur behaupten und im Innern zu grösserem Wohlstand und höherer sozialer Gerechtigkeit nur fortschreiten, wenn es seine Konsumkraft organisiert. Die genossenschaftliche Zusammenfassung dieser Kraft ist daher für uns eine Lebensfrage: sie ist unsere nationale Aufgabe im XX. Jahrhundert.



Der Abpackraum im Verbandsgebäude in Basel.

Redaktion u. Administration: Basel Thiersteinerallee 14

Wöchentlich erscheint eine Nummer von 8—12 Seiten Text. Abonnementspreis Fr. 4.— per Jahr, Fr. 2.50 per 6 Monate ins Ausland unter Kreuzband Fr. 6.50 per Jahr.

Verlag: Verband schweizer. Konsumvereine

ch. H.B.M. Basel.

A. Wagen, Basel 1903.

Genossenschaftlicher Arbeitsmarkt.

Angebot.

Zwei junge Leute, welche schon längere Zeit in einem Konsum tätig waren, wünschen ein grösseres Konsumdepot oder einen neuen Konsumverein zu übernehmen. Gefl. Offerten an die Expedition dieses Blattes.

Für Konsumverwalter. Junge Tochter, die schon in einem Bureau gearbeitet hat und ziemlich gut Maschinenschreiben kann, sucht bei einem Konsumverwalter Volontärstelle. Sie würde sich neben Bureauarbeiten und Ladenservice auch häuslichen Arbeiten unterziehen. Es könnte eine Probezeit vereinbart werden. Eintritt sofort. Gefl. Anfragen an das Verbandssekretariat in Basel.

Die

Cellulose- und Papierfabrik Balsthal

Verkaufsbureau: **Bareiß, Wieland & Co., Zürich**

empfiehlt ihre **Spezialitäten** in

Balsthaler Pergamentpapier

Pack- und Einwickelpapier für Lebens- und Genußmittel aller Art

Balsthaler Geschäfts- und Aktenconverts

Closetpapiere, in Rollen und Paketen.

Man verlange Muster und Preislisten und sehe auf die Marke „Tannenbaum".

BADENER *Schnebli*

Bonbons

Biscuits & Waffeln

Reichhaltige Auswahl

in

feinsten, haltbaren

Bonbons, Biscuits

und

Neu! **Waffeln** Neu!

Suprême, Frucht, Milch, Mignon, Eis, Sugar-Vanilla, Mandeln, Eicheln, Dessert-Waffeln „TELL", hochfein.

5 Cts.-Waffeln etc.

Beste, modernste Einrichtungen.
Muster zu Diensten.

A. Schnebli & Söhne BADEN

Cailler's

Milch-Chocolade

Grösster Absatz der Welt.

Bezugsquelle

für Mercerie- & Bonneterie-Waren.

P. Levy-Brunschwig, Basel.

I. Kurzwaren: Bänder, Litzen, Schuhriemen, Knöpfe Zwirne, Gummisauger, Lampendochten etc.

II. Corsetten, Cravatten, Hosenträger, Sacktücher, Herrenkragen aus Papier, Stoff, Gummi; Socken und Strümpfe u. s. w.

III. Unterkleider aus Wolle und Baumwolle: Unterleibchen, Unterhosen, Hemden, Lismer, Handschuhe u. dgl.

IV. Strickgarne: Vorzügliche Qualitäten in Strickwolle und Baumwolle Häckelgarne.

V. Spezialitäten in Pantoffeln, Filzschuhen, Endefinken u. s. w.

NB. Komplette Einrichtungen werden umgehend effektuiert.

In keinem Verkaufslokale
sollte **Kathreiners Malzkaffee** fehlen.

Es ist dies der einzige richtige Ersatz für den, nach unzähligen ärztlichen Gutachten, der Gesundheit schädlichen Bohnenkaffee.

Fabrik für die Schweiz

Malzfabrik u. Hafermühle

Solothurn.

Geröstete

Kaffee

in sorgfältig erprobten Mischungen, offen und in hübschen Packungen à ¼ und ½ kg. empfiehlt

Verband schweiz. Konsumvereine

Schweiz. Konsum-Verein.

Organ des Verbands schweiz. Konsumvereine.

Redaktion: Dr. Hans Müller.

VI. Jahrgang. Basel, den 3. November 1906. Nr. 44.

Verband schweizerischer Konsumvereine.

Offizielle Bekanntmachung.

Wir setzen hiermit die Vorstände der Verbandsvereine in Kenntnis, daß vom 18.—24. November ein Instruktionskurs für Verwalter und geschäftsführende Vorstandsmitglieder kleinerer Konsumvereine stattfindet. Diejenigen Verbandsvereine, die beabsichtigen, an den Kurs einen Teilnehmer zu entsenden, sind höflich gebeten, uns dies unverzüglich anzuzeigen. Jedem Teilnehmer werden an die Kosten seines Unterhalts während der Dauer des Kurses gemäß Beschluß des Verbandsvorstands Fr. 20 vergütet. Die Zahl der Teilnehmer ist auf 20 beschränkt.

Der Kurs nimmt Sonntag den 18. November, nachmittags 2 Uhr, im großen Sitzungssaal des Verwaltungsgebäudes, Thiersteinerallee 14, seinen Anfang. Die Teilnehmer sind eingeladen, sich auf diesen Zeitpunkt im Verwaltungsgebäude zwecks definitiver Festellung des Stundenplanes einzufinden. Der Unterricht wird an den Wochentagen in der Zeit von 8—12 Uhr vormittags und 2—6 Uhr nachmittags erteilt; er beginnt am Montag, den 19. November. Nähere Auskunft erteilt auf Wunsch das Verbandssekretariat.

Im Namen der Verbandsdirektion,

Der Präsident:

Dr. Rudolf Kündig.

Der fünfte Verbandstag des Zentralverbandes österreichischer Konsumvereine.

Von Sigmund Kaff in Wien.

Am 26. und 27. Oktober fand in Prag der fünfte Verbandstag der im Zentralverband zusammengeschlossenen österreichischen Konsumvereine und Produktivgenossenschaften statt, der von 146 Delegierten, welche 143 Vereine vertraten, besucht war. Außerdem waren zahlreiche Gäste anwesend, darunter von auswärtigen: Herr Tweddell aus Manchester, Direktor der englischen Großeinkaufsgesellschaft (der gleichfalls angemeldete Herr Gray war leider durch eine plötzliche Erkrankung am Erscheinen verhindert); Herr Eduard Furrer von Luzern, Mitglied des Vorstands des Verbands schweizerischer Konsumvereine; die Herren Radestock, Seifert und Postelt für den deutschen Zentralverband und die Hamburger Großeinkaufsgesellschaft. Die Verhandlungen leitete der Obmann des österreichischen Zentralverbandes, Herr Nevole, abwechselnd mit seinem Stellvertreter Herrn Emmerling, unterstützt von den Sekretären Exner und Kokrda, der als Uebersetzer der tschechischen Sprache fungierte.

In seiner Begrüßungsansprache wies der Vorsitzende auf die Anstrengungen der Gegner, sowie auf die Notwendigkeit hin, die eigene Festung zu verstärken und gab die Tagesordnung bekannt. Sie enthält folgende Punkte: Berichte des Vorstandes, des Sekretariates und der Kontrollstelle; Errichtung einer Alters-, Invaliditäts-, Witwen- und Waisenunterstützungskasse für die in verbandsangehörigen Genossenschaften beschäftigten Personen; Errichtung eines Sekretariates mit Sitz in Prag; Errichtung von weiteren Distriktsverbänden; Festsetzung der Verbandsbeiträge; Internationaler Genossenschaftsbund; Unterstützung der Produktivgenossenschaften durch die Konsumvereine; Wahl des Verbandsvorstandes.

Den Vorstandsbericht erstattete Nevole. Er betonte mit Genugtuung die Fortschritte des Verbandes, dem im Laufe des Berichtsjahres 75 neue Vereine beigetreten sind, so daß der Verband gegenwärtig 381 Genossenschaften zählt, welchen rund 120,000 Mitglieder angehören. Die wachsenden Aufgaben des Sekretariats, zumal auf dem Gebiete der Revision, erforderten die Anstellung neuer Kräfte. Aber auch für die Zukunft ist eine Erweiterung der Tätigkeit zu gewärtigen. Die räumliche Vereinigung des Verbandssekretariates mit dem Bureau der Großeinkaufsgesellschaft wird sich gleichfalls nicht länger mehr aufrechthalten lassen. Die Verbandspresse wurde durch die Herausgabe eines Blattes in tschechischer Sprache „Potravni spolek“ vermehrt; das deutsche Organ „Der Konsumverein“ erfuhr eine Verstärkung des Umfanges und erscheint seit Neujahr vierzehntägig. Der Verband trat auch dem internationalen Verbande bei. Mit Bedauern nimmt der Verbandsvorstand wahr, daß die Konsumvereine, und zwar trotz aller Warnungen, ihr Vermögen in Realitäten festlegen, ja oft an die Erwerbung von Häusern schreiten, ohne die erforderlichen Mittel zu besitzen. Die Folgen solcher übereilten Liegenschaftserwerbungen bleiben auch nicht aus. Die Vereine geraten in Kalamitäten und verlangen dann finanzielle Unterstützung vom Zentralverband, die natürlich mangels an Mitteln nicht geleistet werden kann. Der Referent schilderte dann noch die Tätigkeit des Vorstandes und Sekretariats im Detail und sprach den Angestellten des Bureaus seine Anerkennung aus.

Sekretär Exner, welcher über die Tätigkeit des Sekretariats berichtet, verwies zunächst auf den gedruckten Bericht, der im Verbandsorgan erschienen ist, und konstatierte mit Befriedigung den Aufschwung der Verbandsvereine, der trotz der ungeheuren Schwierigkeiten, die teils außerhalb, teils in den Verhältnissen selbst liegen, vor sich gegangen sei. Die auf modernem Standpunkt stehenden Vereine setzen ihren Ehrgeiz darin, das Prinzip der Selbsthilfe durchzuführen und sich vor allem auf die eigene Kraft zu verlassen; um so mehr ist aber dann das Verhalten

der Behörden zu verurteilen, welche der Entfaltung der Vereine alle möglichen Hemmnisse bereiten. Anstatt Förderung und Unterstützung im Kampf um billigere Lebensmittel — Förderung der Interessen der Lebensmittelwucherer! Während man den kleingewerblichen und landwirtschaftlichen Genossenschaften durch eine mit 6 Millionen dotierte Zentralkasse den Kredit zu erleichtern bemüht ist, drangsaliert man die Genossenschaften des arbeitenden Volkes auf alle erdenkliche Weise. Der Redner kritisierte dann die befremdlichen Entscheidungen mancher Finanz- und Gerichtsbehörden und schildert insbesondere das Vorgehen des Prager Handelsgerichts. Die Arbeiterkonsumvereine fordern eine unparteiische Behandlung, eine loyale Handhabung des Gesetzes. Wie kommen wir dazu, die Behörden, die uns oft aus den nichtigsten Gründen die Registrierung verweigern, erst über den Inhalt und Sinn der gesetzlichen Bestimmungen belehren zu sollen? Ueber Dinge sie aufklären zu müssen, die zu wissen die behördlichen Organe selbst verpflichtet sind?

Zum Schluß legte der Referent die finanziellen Ergebnisse der Verbandsverwaltung vor, worauf Scharnowell (Freudenthal) Decharge-Erteilung beantragte. Modracek (Prag) besprach ausführlich die Schikanen des Prager Handelsgerichtes, das den Genossenschaften stets den Rat erteilt, sich an einen Advokaten zu wenden. Redner protestiert energisch gegen eine solche Mißhandlung durch die Bureaukratie, die oft nicht einmal das Gesetz beherrscht. Aster (Hainfeld) wünschte strengeres Vorgehen des Vorstandes gegen solche Vereine, die den Anordnungen der Revisoren nicht Rechnung tragen, weil sonst auch andere Vereine Schaden erleiden.

Den nächsten Verhandlungsgegenstand bildete die Frage der Errichtung einer Unterstützungskasse für die Angestellten der zugehörigen Genossenschaften. Exner leitete die Diskussion mit einem ausführlichen Referate über die Arbeitsverhältnisse der Angestellten ein, die vielfach zu berechtigten Klagen Veranlassung geben. Namens des Vorstandes beantragte er folgende Resolution:

Den in den Konsumvereinen beschäftigten Personen wird schon durch ihre Anstellung ein gewisses Vertrauen entgegengebracht und zugleich eine ganz bestimmte Verantwortung auferlegt. Diese Tatsache wird von den entwickelteren Konsumvereinen bereits anerkannt und die in diesen Vereinen beschäftigten Personen werden auch danach behandelt. In den meisten Fällen sind jedoch die Gegenleistungen gegenüber den Bediensteten nicht derartige, wie sie von solchen Instituten beansprucht werden können. Den sozialpolitischen Anforderungen wurde bis heute den Bediensteten gegenüber noch nicht von allen Genossenschaften Rechnung getragen. Für die Bediensteten eine entsprechende Stabilität zu erreichen, sind folgende Voraussetzungen nötig:

1. Es soll den Bediensteten ein den örtlichen Verhältnissen entsprechender Lohn bezahlt werden. Die Lohnverhältnisse selbst sollen in Hinkunft nach Distrikten geordnet, bei den Konferenzen, die von den Genossenschaften abgehalten, im Einvernehmen mit den Bediensteten festgesetzt werden. Die Auszahlung soll womöglich wöchentlich erfolgen. Die heute noch vorhandenen Entlohnungen prozentuell nach dem erzielten Warenumsatz sind ganz einzustellen.

2. Hält es der Verbandstag für notwendig, daß bei allen Konsumvereinen eine Maximalarbeitszeit, womöglich im Einvernehmen mit den kompetenten Gewerkschaften, eingeführt wird.

3. Im Falle die Genossenschaft ihre Geschäftslokale an Sonntagen zur Abgabe von Waren geöffnet hat, soll den Bediensteten an einem Wochentage ein entsprechender Ersatz hierfür gewährt werden.

4. Wäre den Bediensteten jährlich ein entsprechender Erholungsurlaub zu gewähren.

5. Soll jede Genossenschaft schon entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen ihre Bediensteten gegen Krankheit versichern.

6. In allen Betrieben, wo sich Unfälle ereignen können, sollen auch die Bediensteten gegen solche versichert werden.

7. Ist für eine Versicherung der Bediensteten im Falle der eingetretenen Erwerbsunfähigkeit durch Alter, Invalidität, sowie auch für eine Witwen- und Waisenunterstützung vorzusorgen. Diese letztgenannte Versicherung kann am ehesten bewerkstelligt werden, wenn alle dem Zentralverband angehörigen Genossenschaften eine Unterstützungskasse bilden. Um zu einer solchen Unterstützungskasse zu gelangen, wählt der Verbandstag aus seiner Mitte drei Mitglieder, die gemeinsam mit dem Verbandsvorstand ein Statut auszuarbeiten haben. Diese gemeinsame Kommission wird verpflichtet, den ausgearbeiteten Statutenentwurf für die Unterstützungskasse rechtzeitig vor der Tagung des nächsten Verbandstages in den beiden Verbandsorganen zu veröffentlichen und zur Diskussion zu stellen. Zur Beratung des Statutenentwurfes sind auch die Organisationen der Bediensteten einzuladen, und die von diesen Organisationen bestimmten Delegierten haben in der gemeinsamen Funktion Sitz und Stimme. Die durch die Delegation erwachsenden Kosten haben die betreffenden Organisationen aus eigenen Mitteln zu decken.

Die nach gewalteter Debatte vorgenommene Abstimmung ergab die Annahme der Resolution, sowie eines vom Delegierten Neumann gestellten Antrages, wonach mit den Einzahlungen ab Neujahr 1907 auf alle Fälle begonnen werden solle, wenn die Bediensteten die gleiche Verpflichtung auf sich nehmen.

Von prinzipieller Bedeutung ist die vom Verbandsvorstand beantragte Errichtung eines Sekretariats in Prag, worüber Sekretär Exner referiert. Damit sollte den tschechischen Genossenschaften gezeigt werden, daß der Zentralverband auf ihre besonderen Verhältnisse und Bedürfnisse Rücksicht zu nehmen bereit ist und daß ihm an der Ausbreitung der Genossenschaftsbewegung innerhalb des tschechischen Volkes sehr gelegen ist. Die tschechischen Genossenschafter anerkannten denn auch diese Bereitwilligkeit und sprachen ihre Befriedigung darüber aus. In einer engeren Aussprache mit Vertretern der deutschen Vereine einigten sie sich dahingehend, daß die Realisierung des Projektes dem Verbandsvorstande zu übertragen sei, der sich mit den tschechischen Vereinen ins Einvernehmen zu setzen habe. Dieser Aufschub wurde deshalb beschlossen, weil die letzteren sich vorher mit der Vertretung der tschechischen Sozialdemokratie und Gewerkschaftsorganisation beraten wollen.

Die Errichtung weiterer Distriktsverbände wird nach einem Vortrage Pohls grundsätzlich für Niederschlesien (mit polnischer Geschäftssprache) und für Brünn und Umgebung (mit böhmischer Sprache) beschlossen. Sodann gelangte ein von Drobitz vorzüglich begründeter Antrag zur Annahme, der den Beitritt zum Internationalen Genossenschaftsbunde empfahl.

Eine interessante Debatte entspann sich über den nächsten Beratungsgegenstand: die Unterstützung der Produktivgenossenschaften durch die Konsumvereine. Der Referent Wilhelm vertrat darin den in folgender Resolution zum Ausdruck gebrachten Standpunkt:

„Produktivgenossenschaften haben nur dann Anspruch auf die Unterstützung der Konsumvereine, wenn sie im Geiste der modernen Genossenschaftsbewegung geführt und auf solider Grundlage errichtet sind. Durch die Errichtung und Registrierung eines Unternehmens als Produktivgenossenschaft, zu welchem Zwecke immer, werden diese Voraussetzungen keineswegs erfüllt.

Der Verbandstag überläßt es dem Verbandsvorstand, auf Grund genauer Prüfung jedes einzelnen Falles zu entscheiden, ob die Merkmale einer im modernen Sinne geleiteten und die genossenschaftliche Entwicklung fördernden Produktivgenossenschaft vorhanden sind. Produktivgenossenschaften, die nur dem Namen nach Genossenschaften sind und obige Voraussetzungen nicht erfüllen, sind in den Verband nicht aufzunehmen, respektive auszuscheiden.

Neuzugründende Produktivgenossenschaften dürfen nur dann Anspruch auf Unterstützung durch die Konsumvereine erheben, wenn ihre Gründung unter Zustimmung des Verbandsvorstandes erfolgt und die Gewähr einer soliden Grundlage geboten ist. Dagegen sind Produktivgenossenschaften, die vom Verbandsvorstand als im modernen Geiste geleitet erklärt werden, sowohl durch den Verbandsvorstand als auch durch die einzelnen Konsumvereine in jeder nur möglichen Weise zu fördern."

Ein Delegierter wollte an die Produktivgenossenschaften einen strengeren Maßstab angelegt wissen und verwarf sie prinzipiell, weil sie nur zu oft die genossenschaftlichen Ideale vergessen und zu rein kapitalistischen Betrieben herabsinken. Dagegen wandten sich die Verteter der Produktivgenossenschaften, worauf die obige Resolution unverändert angenommen wurde. Nachdem hierauf noch die Wahlen vorgenommen wurden, erklärte der Vorsitzende den Verbandstag für geschlossen.

Am nächsten Tage fand im Anschluß an den Verbandstag die erste Generalversammlung der Großeinkaufsgesellschaft für österreichische Konsumvereine statt. Sie gab den Delegierten Gelegenheit, sich über die gemachten Erfahrungen gründlich auszusprechen, die Mängel der Ein- und Verkaufsorganisation zu erörtern und Wünsche für die künftige Abwicklung des Geschäftsverkehrs auszusprechen. Namens der Geschäftsführer gab Dr. Karpeles ein ausführliches und übersichtliches Bild über die Leistungen und Schwierigkeiten der Gesellschaft. Beide sind außerordentlich groß gewesen. Am Ende der elfmonatlichen Geschäftsperiode (31. August d. J.) betrug das eigene Betriebskapital erst 90,722.50 Kronen, die noch dazu von den Vereinen nicht allzu rasch eingezahlt worden waren. Trotzdem wurde damit der überaus respektable Umsatz von 5,605,776.69 Kronen erzielt. Die hohe Warenschuld zeigt, daß die Gesellschaft einen überaus großen Kredit genießt, und ebenso auffallend sind die starken Außenstände der Gesellschaft selbst. Es bedarf keiner weiteren Auseinandersetzung, daß das Bestreben dahin geht, diese enormen Zahlen in der Zukunft auf ein entsprechendes Maß herabzusetzen. Das Mittel hierzu wird die Erhöhung des Betriebskapitals sein, die schon wegen der Umwandlung in eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung erforderlich ist. Der hierfür ausgearbeitete Statutenentwurf wurde nach gründlicher Vorberatung angenommen, so daß die offene Handelsgesellschaft, die bisher bestand, bald verschwunden sein dürfte. Die Registrierung der neuen Gesellschaft, deren Geschäftsführer, Dr. Karpeles, Exner, Skaret und Nevole, einstimmig wiedergewählt wurden, wird erfolgen, sobald die Erhöhung des Betriebskapitals auf 500,000 Kronen gesichert erscheint. Damit tritt die Großeinkaufsorganisation der österreichischen Konsumvereine in eine neue Phase, die hoffentlich und voraussichtlich von noch größeren Erfolgen begleitet sein wird als es im ersten Geschäftsjahre der Fall war.

Eine mit dem Verbandstag und der Generalversammlung zugleich abgehaltene überaus reichhaltige Warenausstellung lieferte den Delegierten den augenscheinlichen Beweis, daß die Großeinkaufsgesellschaft heute schon leistungsfähig ist und die Konkurrenz mit den Großlieferanten aufnehmen kann.

Ausdehnung und Grenzen der konsumgenossenschaftlichen Bewegung.

Von Dr. K. Munding.

Die Konsumgenossenschaftsbewegung war in ihren Anfängen eine Sache der industriellen Arbeiterschaft, eine Bewegung der „kleinen Leute", welche in der genossenschaftlichen Vereinigung die Kaufkraft ihres spärlichen und noch dazu unsicheren Lohneinkommens zu steigern trachteten. Da die arbeitenden Klassen schon zu der Zeit, als diese Genossenschaftsidee auftauchte, in den fortgeschrittensten industriellen Ländern massenweise an bestimmten Plätzen konzentriert waren, wurden die wunderbaren Wirkungen der konsumgenossenschaftlichen Vereinigung im Massenzusammenschluß sehr bald erkannt, und was weitblickende Männer ahnend vorausgesehen hatten, enthüllte sich in der praktischen Verwirklichung der Idee als eine greifbare Tatsache. Den Arbeitern als Klasse erschloß sich das Geheimnis proletarischer Besitzbildung. Sie fingen an, ihre minimalste Sparkraft zu erkennen und zu werten. Da sie sahen, wie die Rappen und Pfennige in der massenhaften Zusammenfassung eine Größe wurden, so dämmerte ihnen ein ökonomisches Machtbewußtsein. In ihrem täglichen Verbrauch entdeckten sie die Substanz eines ununterbrochen hin- und herrollenden gesellschaftlichen Kapitals, das, in einem geschlossenen Kreise vereinigt und zusammengehalten, nicht nur eine Steigerung des persönlichen Einkommens und eine Bereicherung des Familienhaushaltes, sondern auch eine in sich selbständige gesellschaftliche Wirtschaft ermöglicht. So kam es, daß die konsumgenossenschaftliche Organisation ein soziales Ideal hervortrieb und eine Hoffnung für die besitzlose Klasse der Lohnarbeiter wurde. Aus den Höhen der Visionen weitausschauender Seher stieg diese Vorstellung in die breiten Niederungen des Massenlebens hinab, verdichtete sich hier zu praktischen Ansätzen und sog aus den Erfolgen Nahrung für weitere Kraftauslösung. Ursprünglich nur als ein Mittel zur Steigerung der Kaufkraft des Lohnes angesehen, wurde die Konsumgenossenschaft in der Folge ein Sporn für den Sparsinn des Volkes und weiter ein Reservoir für gesellschaftliche Kapitalbildung. Die Genossenschaften mußten wirtschaften nach den Grundsätzen, auf denen ein gesunder Haushalt aufgebaut wird. Sie mußten vorausschauen, mit der Zukunft rechnen, Betriebsfonds und Reserven anlegen, um die Leistungsfähigkeit zu erhöhen, sowie für magere Jahre und Wechselfälle aller Art einen sichern Rückhalt zu schaffen. Der Wirtschaftskreis erweiterte sich gleichsam von selbst, ein Fortschritt rief einen andern hervor, Ring um Ring fügte sich zu einer Kette. Hier gab es keine Begrenzung des Wirkungskreises. Mit eherner Notwendigkeit entwickelte sich das eine aus dem andern, denn es arbeitet da dieselbe vorwärtstreibende Kraft, die in der individuellen Unternehmung unaufhaltsam weitere Kreise zieht. Ein Erfolg gebiert den andern, und wie ein unternehmender strebsamer Mensch niemals auf einem Punkte stehen bleibt, so hat auch die Genossenschaftsbewegung keinen Ruhepunkt. Der Unterschied ist nur der, daß dort einer für sich allein und zu seinem eigenen Vorteil, und hier eine Gemeinschaft von Vielen zum Wohle aller ihrer Glieder arbeitet. Das ist das Neue, das mit der Konsumgenossenschaft in die Welt gekommen ist. Die zusammengeschlossenen Menschen müssen in ihr ebensowohl für sich wie für alle arbeiten und wirtschaften. Der alte individualistische Grundsatz, wonach des einen Vorteil eines andern Schaden sein soll, ist hinfällig geworden oder hat sich vielmehr in das Gegenteil verwandelt. Der Grundsatz lautet jetzt: Der Vorteil des Einzelnen gereicht Allen zum Segen, und umgekehrt. Die sich entgenstehenden Interessen sind aufgehoben. Es herrscht Solidarität bis zu den äußersten Grenzen der Gemeinschaft. Hieraus aber folgt wiederum mit Notwendigkeit die extensive und intensive Ausdehnung der genossenschaftlichen Bezirke und Provinzen. Schon ein alter Philosoph (Seneca) sagt: „Was durch Zunahme schlimmer wird, ist nichts Gutes". Die Konsumgenossenschaft verträgt nun nicht nur die Zunahme, sondern sie wird im innern und äußern Wachstum, in der intensiven und extensiven Ausdehnung kräftiger, widerstandsfähiger, mit einem Wort: besser. Also ist sie etwas Gutes, und dem Guten dürfen nach allen Gesetzen der Moral und des gesunden Menschenverstandes keine Schranken gezogen werden.

Auch keine sozialen Schranken. Wie wir gesehen haben, faßte die Konsumgenossenschaftsidee zunächst in der Umwelt

der arbeitenden Klassen Wurzeln. Sie wird auch fortfahren, aus dieser Welt, wo die große Volksmasse lagert, die Gesetze ihres Wachstums zu empfangen, denn eben darin liegt ihre welthistorische Bedeutung, daß in ihr das Hebelwerk für die ökonomische, geistige und jede andere Hebung dieser Masse arbeitet. Sie gleicht aus, schlägt Brücken über Abstände und Klüfte, welche sich zwischen den verschiedenen Volksklassen aufgetan haben, knüpft in den Konkurrenzkämpfen abgebrochene Verbindungen wieder an, hebt alles Trennende auf und schlingt um das Ganze ein Band ökonomischer, geistiger und sittlicher Einheit. Ausgleichend schiebt die Genossenschaftsbewegung ihre Grenzen immer weiter hinaus, um schließlich alle Schichten der Gesellschaft zu umfassen. Stark geworden in der Volksmasse, zeigt sich in ihrer Stärke der Pegelstand der nationalen Wirtschaftsenergie. Ihre Verteilungs- und Produktionsmethode drängt auf der ganzen Linie siegreich vor, weil sie allein den vitalsten Bedürfnissen des Massenlebens entspricht, weil sie allein die durch die Arbeitsteilung und durch die Sprengung der lokalen Wirtschaftskreise auseinandergerissene Volkseinheit wieder herstellen kann. Die erste Phase der Bewegung ist auf die Steigerung des kleinsten Arbeitseinkommens und auf die Auslösung der schwächsten Sparkraft gerichtet. In ihr vollzieht sich die ökonomische Fundamentierung der zersplitterten Teilkräfte. Das sich täglich im Massenverbrauch umsetzende Kapital wird gebunden und aus der Sphäre individualistischer Atomisierung in den Bereich kollektiver Nutznießung gezogen. Wie in der individualistischen Wirtschaft die Arbeit sich in den Dienst des Kapitals stellt, wird hier das Kapital der Arbeit dienstbar gemacht. Aus einem Werkzeug der Unterdrückung und Ausbeutung, verwandelt es sich in ein Instrument der Hebung und der Befreiung, denn wo immer Kapital ist, will und muß es arbeiten, um sich zu mehren. Hieraus folgt die produktive Verwendung, welche die zweite Phase der Bewegung begründet. Man läßt nun das Kapital arbeiten, man legt es in festen Werten, in Grundbesitz und in Produktionsmitteln an. Immer weitere Gebiete werden dem werbenden, im Konkurrenzkampf arbeitenden Privatkapital entzogen, und da das kollektive Kapital von den Zinstributen befreit ist, in dem Kreise der geschlossenen Wirtschaft sicher und ziemlich reibungslos arbeitet, so bringt es auch viel stärkere Arbeitseffekte hervor, ganz abgesehen von der ungeheuren Wirkung, die in der Entbindung eines kollektiven Eigennutzes zu suchen ist. Die genossenschaftliche Vereinigung, ursprünglich eine Teilbewegung, wächst zu einem nationalen Organisationswerke aus, weil ihrer höheren Produktivität und ihrer sozialen Rechtsüberlegenheit nichts mehr widerstehen kann. So hat sie schließlich nur eine Grenze — nämlich die Schranken, welche ihr durch die Organisation des Staates bereits gezogen sind oder in Zukunft noch gezogen werden. Wo anderseits die Grenzen des Staates liegen, da setzt sie mit aller Macht ein und entwickelt ihr Reich zu einem „Staat im Staate". Die ergänzende Wechselwirkung zwischen beiden leitet die dritte Phase der Genossenschaftsbewegung ein, in der sich das Hauptwerk einer einheitlichen Volkswirtschaft vollendet.

Volkswirtschaft.

Milchpreise. Wir entnehmen der „Neuen Zürcher Zeitung" folgende Notiz: „Am 24. Oktober nachmittags hielten die Milchgrossisten, etwa zwanzig Mann an der Zahl, unter dem Vorsitz des Präsidenten Hubschmid im „Schützengarten" in Zürich eine Sitzung. Die Versammlung beschloß, unter allen Umständen den Preis der Milch um einen Rappen den Liter zu erhöhen. Die Kleinhändler sind gezwungen, ihre Milch von den Großhändlern zu beziehen. Nun beschloß die Versammlung der Grossisten, den Kleinhändlern sofort die neuen Vertragsentwürfe zuzusenden und sie aufzufordern, bis nächsten Samstag den Vertrag, wonach sie auf 1. November den Milchaufschlag durchführen, zu unterzeichnen. Jeder, der sich weigert, den Vertrag zu unterschreiben, erhält keine Milch mehr. Vergeblich suchte eine Delegation der Detaillisten, diesen Beschluß zu verhindern. Die Grossisten erklärten, sie würden eventuell überschüssige Milch der Milchkondensation in Cham abliefern, eventuell verpflichteten sich Gerber und die Zentralmolkerei zu erhöhten Bezügen zu Verarbeitungszwecken."

In Genf wird der Milchpreis nach der jüngsten Vereinbarung der großen „laiteries" vom 1. November an auf unbestimmte Zeit auf 25 Rp. der Liter festgesetzt. Da die Fleischpreise im Gegensatz zu andern Orten hier nicht gesunken sind, so wird die Nachricht von der neuen Preissteigerung der Milch sehr ungünstig aufgenommen.

Der „Ostschweiz" wurde mitgeteilt, die Milchgenossenschaft habe in Zug in ihrer sehr zahlreich besuchten Versammlung vom 21. Oktober einmütig beschlossen, in Anbetracht der gegenwärtigen hohen Milchpreise und Verkäufe ringsum, die Milch von Martini 1906 bis Martini 1907 um Fr. 17 per Kilozentner den Händlern feilzubieten. Sollten diese jedoch innert begrenzter Frist sich nicht zum Kaufe entschließen können, erfolgt Ausschreibung, eventuell Organisation zum Selbstausmessen.

Konsumverein und einheimische Produktion. (K-Korr. aus Baden). In der „Schweizerischen Bauern-Zeitung" wird den Lesern kund getan, wie viele Hektoliter ausländischen Weines in Wülflingen gelagert gewesen seien und daraus der Schluß gezogen, wie „gut" es die Konsumvereine mit den schweizerischen Weinbauern meinen. Demgegenüber wäre es vielleicht am Platze, konstatieren zu lassen, wie viel Wein die einzelnen Konsumvereine bezw. Genossenschaften jeden Herbst von den schweizerischen Weinbauern kaufen; ich glaube, es gäbe gerade dieses Jahr ein so hübsches Quantum, daß die Redaktion der „Schweizer. Bauern-Zeitung" samt dem Bauernsekretariat höchlich erstaunt wäre. Aehnlich ist es mit andern Produkten der einheimischen Landwirtschaft, besonders Kartoffeln. Uebrigens verfängt die Hetzerei der „Bauernzeitung" bei unserer Bauersame nicht. Die Bauern verkehren gerne mit den Konsumgenossenschaften, und letztern wäre es gewiß auch nur recht, wenn sie ihnen allen Wein abkaufen könnten. Im Verkehr mit den Konsumgenossenschaften haben die Bauern einen handgreiflichen Nutzen, während die längsten Artikel der „Bauernzeitung" ihnen kein Geld ins Haus bringen.

Landwirtschaftliches Genossenschaftswesen.

Der Verband landwirtschaftlicher Genossenschaften von Bern und benachbarter Kantone hielt am 27. Oktober in Münsingen seine ordentliche Generalversammlung ab. Der „Schweizer Bauer" berichtet darüber folgendes:

„Ueber 100 Genossenschaften waren durch 180 Abgeordnete vertreten.

Raum- und Zeitverhältnisse nötigten die Versammlung, die Erledigung der Traktanden kürzer zu fassen, als manchem Teilnehmer lieb sein mochte. Immerhin konnten alle Geschäfte glatt erledigt werden.

Jahresbericht und Jahresrechnung lagen gedruckt vor. Ersterer wurde durch den Geschäftsführer ergänzt, indem er namentlich auf die Abwicklung der gegenwärtig laufenden und der in nächster Zeit in Angriff zu nehmenden Geschäfte hinwies. Von letzteren interessiert vor allem der Kampf mit dem Düngerring, der mit vermehrter Energie und zielbewußt durchgeführt werden muß, wenn die Bauern nicht unterliegen wollen.

Den Bericht über die Rechnung erstattete Herr Regierungsstatthalter Maurer. Sie ist wesentlich ungünstiger als die vorausgegangenen, sowohl in Bezug auf die finan-

ziellen Ergebnisse, als auch hinsichtlich der Ausstände, die eine ungesunde Höhe erreicht haben. Wenn sich dies auch großenteils auf die ungünstigen Ernteverhältnisse des Jahres 1905 zurückführen läßt, so ist doch anderseits ebenso sicher, daß die Nachlässigkeit einzelner Kassiere an der Höhe der Ausstände mitschuldig ist.

Der Jahresumsatz beläuft sich auf Fr. 2,689,591. Dem Reservefonds konnten rund Fr. 11,800 zugewiesen werden.

Rechnung und Bericht wurden ohne Diskussion genehmigt, ebenso gelangte der vorgelegte Entwurf eines neuen Reglementes in Globo-Beratung zur Annahme.

Die Mitgliederzahl beträgt auf 30. Juni 10,657, welche sich auf 148 Genossenschaften verteilen. Neu in den Verband aufgenommen wurden 9 Genossenschaften. Für 5 im Austritt befindliche Vorstandsmitglieder wurden Ergänzungswahlen getroffen."

Aus unserer Bewegung.

Konferenz des III. Kreises in Wallenstadt. (S-Korr.) Sonntag den 28. Oktober wurde in Wallenstadt im Gasthaus zur Harmonie die Kreisversammlung der Verbandsvereine des III. Kreises abgehalten.

An derselben hatten sich 17 Verbandsvereine mit 43 Delegierten vertreten lassen.

Als Vertreter des Verbandes waren anwesend die Herren Dr. Hans Müller, J. P. Greuter und S. Plüß.

Der Präsident des Kreises, Herr H. Caviezel, eröffnete vormittags 10 Uhr die Versammlung mit einer kurzen Ansprache, indem er kurz die Traktanden besprach und neuerdings die Nützlichkeit der Konsumvereine sowie die des Verbandes betonte.

Der Vormittag war dem Warenmarkt gewidmet. Herr S. Plüß referierte über den Stand der heutigen Marktlage, soweit die Mitteilungen darüber nicht im Warenbericht niedergelegt waren. Nachher wurden die ausgestellten zahlreichen Warenmuster besichtigt. Die anwesenden Verwalter machten ihre Einkäufe, und es entstand dabei ein richtiges Marktleben, indem gehandelt, gesprochen und gegenseitig Erfahrungen ausgetauscht wurden, was bis mittags 12 Uhr dauerte.

Um halb 2 Uhr wurden die Verhandlungen fortgesetzt mit einem Referat des Verbandssekretärs über das zweite Traktandum, Neueinteilung der Verbandsvereine in die verschiedenen Kreise. Einleitend berichtete der Referent, wie in letzter Zeit wieder Konsumvereine in entlegenen Talschaften gegründet, oder Anfragen in dieser Sache an den Verband gerichtet wurden, woraus man ersehen könne, daß gerade jetzt in den teuren Zeiten die Leute Zuflucht zur Selbsthilfe, zu den Konsumvereinen, nehmen. Im weitern erstattete Dr. Müller Bericht über die letzten Vorgänge im Verband (Brand in Wülflingen, Lagerhaus in Pratteln, Instruktionskurse ꝛc.) und kam zuletzt auf die Frage zu sprechen, ob und welche Veränderungen in der Einteilung der Vereine vorzunehmen seien, welche gegenwärtig dem III. Kreise angehören. In dieser Beziehung sei wünschenswert, wenn geprüft werde, ob die Vereine im Kanton Glarus einen besondern Kreis bilden sollten. Wie der Präsident des Kreises schon hervorgehoben habe, sind die Entfernungen für die Kreisvereine sehr bedeutend. Die Verbandsleitung wünscht jedoch in dieser Angelegenheit keine Entscheidungen zu treffen, die den Wünschen der Vereine nicht konform sind. In der nun folgenden Diskussion sprach sich der Vertreter des Konsumvereins von Niederurnen für die Bildung eines neuen Kreises aus, der die Glarner und benachbarten Vereine am Walensee und im Kanton Schwyz umfassen sollte. Er wurde bedingungsweise vom Sprecher des Konsumvereins in Mollis unterstützt, während vom Delegierten des Vereins in Schwanden darauf hingewiesen wurde, daß die gegenwärtige Kreiseinteilung den Interessen der Glarner Vereine nicht zuwiderlaufe und daß letztere jedenfalls auch gerne einmal mit Vereinen anderer Kantone zusammenträfen. In der nun folgenden Abstimmung wurde mit großer Mehrheit von den Delegierten für Beibehaltung des Kreises in seinem gegenwärtigen Umfang votiert.

Das letzte Traktandum bildete Umfrage und Berichterstattung der Delegierten über die wichtigsten Vorgänge im Vereinsleben des letzten Jahres. Nacheinander forderte der Präsident die Vertreter der Verbandsvereine auf, über die inneren Vorgänge und Resultate in ihrem Verein zu referieren. Wenn dieser Aufforderung auch nur ein Teil der Vereinsdelegierten nachkam, so zeigte sich doch, wie viel zu gegenseitiger Belehrung und Aufklärung die Behandlung eines solchen Traktandums beizutragen vermag. Zweifellos werden in Zukunft diese Umfragen und Berichterstattungen ein ständiges Traktandum der Kreiskonferenzen abgeben.

Nachdem noch auf Einladung der Vorortssektion Chur als nächster Versammlungsort bestimmt war, schloß der Präsident die von ihm mit viel Humor geleitete Versammlung um 4 Uhr nachmittags.

Konferenz des VIII. Kreises. Der Vorort Olten ladet die Vereine des VIII. Kreises zu einer Konferenz ein, die Sonntag den 4. November, vormittags 10 Uhr, im Hotel Schweizerhof in Olten eröffnet wird. Nachstehende Traktanden sollen zur Behandlung kommen:

1. Protokoll. 2. Appell. 3. Besprechung über die Kreiseinteilung. 4. Umfrage und Berichterstattung der Delegierten über die wichtigsten Vorgänge im Vereinsleben während des letzten Jahres. 5. Wahl des künftigen Vorortes. 6. Bestimmung des Ortes und Zeitpunkts der nächsten Kreiskonferenz. 7. Verschiedenes.

Die Entwicklung des Konsumgenossenschaftswesens im Tessin. (H.-Korr. aus Bellinzona). Noch vor wenigen Jahren waren die im Kanton Tessin bestehenden Konsumvereine sämtlich Aktiengesellschaften, bis im Jahre 1903 die Genossenschaften von Chiasso und Bellinzona gegründet wurden, reine Genossenschaften, die nur mit ihren Mitgliedern verkehren. Dieses Jahr erfolgte sodann die Gründung der „Cooperativa" in Novazzano, und auch in Ascona wurden Anstrengungen gemacht zur Gründung eines Konsumvereins.

Bei den Unterhandlungen mit den Initianten von Ascona hat es sich gezeigt, daß die Rechtsform des Vereins wahrscheinlich die der Aktiengesellschaft sein wird. Näheres darüber, wie auch über die Rechtsform des Vereins von Novazzano, ist mir zur Zeit nicht bekannt. Die jüngste Genossenschaft des Kantons Tessin wird diejenige von Claro sein, und sie verdient infolge ihrer Originalität erwähnt zu werden.

Claro, das zweite Dorf nordwärts von Bellinzona, zählt ca. 1000 Einwohner, die fast ausschließlich vom Landbau leben; dazu kommen allerdings noch die in den dortigen Steinbrüchen beschäftigten Arbeiter. Einige Gotthardbahn-Angestellte, Mitglieder der Allgemeinen Konsumgenossenschaft in Bellinzona, haben dann, ermutigt durch die in Chiasso und in Bellinzona erzielten Erfolge, die Initiative zur Gründung einer Genossenschaft ergriffen.

Wie dem Schreiber dies mitgeteilt wurde, sind dem Initiativkomitee von klerikaler Seite Schwierigkeiten bereitet worden, welche aber verhältnismäßig leicht überwunden werden konnten, indem man sofort zum Bau eines Konsumgebäudes schritt.

Diese Arbeit wurde bis jetzt echt genossenschaftlich besorgt, indem die Mitglieder in der verfügbaren freien Zeit selbst das Fundament aushoben und mit dem Rohbau begannen, so daß, wenn das schöne Wetter anhält, der Bau im Laufe dieses Monats unter Dach kommen wird. Die Organisation selbst soll, nach Aussage des vermutlichen zukünftigen Präsidenten, derjenigen von Bellinzona ange-

paßt, sowie auch deren Statuten, die wenig von den Normalstatuten abweichen, adoptiert werden.

Das Verkaufslokal und der Betrieb überhaupt wird, weil die ganze Bevölkerung italienischer Zunge ist, auch italienischen Charakter erhalten.

Die Initianten erwarten, da in Claro selbst nur 90 Mitglieder sind, noch Zuzug aus Cresciano, wo sich ein großer Steinhauerplatz befindet, auf welchem ca. 250 Arbeiter beschäftigt sind.

Wir wünschen den mutigen Genossenschaftern von Claro Glück zu ihrem begonnenen Unternehmen und hoffen, ihr Verein werde bald ein rühriges Glied des Verbandes schweizerischer Konsumvereine werden.

Mitteilungen aus dem Genossenschaftlichen Volksblatt. Eine Anzahl Verbandsvereine teilten im Genossenschaftlichen Volksblatt die Umsätze des 3. Quartals mit, die wir im Nachstehenden zusammenstellen:

Verein	Umsatz 3. Quartal 1906	1905	Vermehrung gegenüber 1905 in Fr.	in %
Amriswil	30,961	22,777	8,183	36
Balstal	48,238	46,360	1,877	4
Bellinzona	39,365	34,440	4,925	14
Biel	240,609	211,285	29,324	14
Delsberg	32,779	27,664	5,114	18
Huttwil	13,920	8,190	5,730	69
Langental	20,249	17,486	2,763	16
Luzern	786,788	687,559	99,229	14
Schaffhausen	113,828	97,060	16,768	17
Sevelen	7,890	4,490	3,400	76
Wynau	9,346	8,598	747	9

Bonfol. (Korr.) Schon seit längerer Zeit bemühten sich einige Uhrenarbeiter in Bonfol um die Gründung einer Konsumgenossenschaft. Sie wurden hierin durch die Genossenschafter in Pruntrut lebhaft unterstützt. Letzten Sonntag den 28. Oktober fand nun auf Initiative des Herrn Walser, Präsidenten der Schalenmachergewerkschaft, im dortigen Gemeindesaale eine öffentliche Versammlung statt, in der Herr Hof vom Verbandssekretariat in Basel über Wesen und Nutzen der Konsumgenossenschaftsbewegung einen Vortrag hielt. Den interessierten Gegnern war aber diese Versammlung ein Dorn im Auge und sie versuchten, sie zu stören. Dies gelang denn auch insofern, als sich ein schwacher Kopf, durch alkoholische Getränke benebelt, dazu bereit finden ließ, den Referenten durch fortgesetzte Unterbrechungen zu stören. Die verdiente Lektion blieb ihm aber nicht erspart. Die Bäcker und Krämer kamen nicht auf ihre Rechnung, indem sich 30 Konsumenten aus allen Kreisen der Bevölkerung für Gründung einer Konsumgenossenschaft erklärten. Die Zahl dürfte sich in Kürze verdoppeln, ja verdreifachen, denn die Leitung liegt in bewährten Händen.

Genf. Unser Verbandsverein „Société coopérative suisse de consommation" schreitet im gewohnten Tempo vorwärts auf der Bahn des Fortschritts. Im letzten Semester nahm die Mitgliederzahl neuerdings um 442 zu und beträgt nun 12,002. Der Umsatz stieg um Fr. 170,265 und erreichte Fr. 1,878,176. Der Netto-Einnahmenüberschuß beziffert sich auf Fr. 250,201. 12. Er soll auf folgende Weise verwendet werden: Verzinsung der Anteilscheine mit 5 % Fr. 2786, Verteilung unter die Angestellten Fr. 24,741. 50, Rückvergütung (13 % der Bezüge) Fr. 216,587. 65, Vortrag auf neue Rechnung Fr. 6085. 97. Der steigende Verkehr machte die Eröffnung einer neuen Ablage im Grottenquartier notwendig; weitere sollen nachfolgen, sobald die geeigneten Lokale ausfindig gemacht sind. Die Herstellung von Konfitüren in eigener Produktion nimmt einen immer größeren Umfang an; es wurden in der letzten Saison 25,000 Kilo Aprikosen- und Zwetschgenkonfitüre fabriziert. Der Milchlieferungsvertrag mit der Zentralmolkerei wurde gekündet wegen der beschlossenen Preiserhöhung. Es hat den Anschein, als sei die Zeit nicht mehr fern, wo unser Genfer Verbandsverein durch die Verhältnisse gezwungen sein wird, aus seiner bisherigen Reserve herauszutreten und die Vermittlung dieses wichtigen Produktes selbst an die Hand zu nehmen. Auch die Frage der Errichtung einer eigenen Bäckerei dürfte wohl bald an ihn herantreten, um so mehr, als für solche Anstalten schon Bauterrain im Besitze des Vereins ist.

Kempttal. Unser dortiger Verbandsverein hat am 8. April 1906 sein 24. Geschäftsjahr abgeschlossen und übersendet uns darüber einen kurzen Bericht, dem wir entnehmen, daß die Mitgliederzahl von 22 auf 24 gestiegen ist, während der Umsatz sich von Fr. 16,342. 45 auf Fr. 19,348. 85 erhöhte. Die Vermehrung beträgt demnach Fr. 3006 oder rund 18 %. Der Rechnungsabschluß erzeigte eine Ersparnis von Fr. 2025. 92, die in folgender Weise verwendet werden soll: Abschreibung auf dem Mobilienkonto Fr. 38. 50, Rückvergütung (12 % der Bezüge) Fr. 1900. 50, Vortrag auf neue Rechnung Fr. 86. 72. Das Warenlager figuriert in der Bilanz mit Fr. 1641. 40, die Mobilien sind auf 1 Fr. abgeschrieben. Die Genossenschaftsrechte betragen Fr. 480, der Reservefonds Fr. 5520.

Kirchdorf. (E-Korr.) Bei vollem Hause hielt letzten Sonntag den 28. Oktober Herr Ulrich Meyer, Adjunkt im Verbandssekretariate, im Saale zum Hirschen in hier einen Vortrag über das Genossenschaftswesen. In musterhafter Weise entledigte sich der Herr Referent seiner Aufgabe, und gespannt folgte jeder Zuhörer seinen Ausführungen. Gewiß ist zu hoffen, daß der Same, den er ausgestreut, seine guten Früchte tragen wird. Manches Vorurteil, das man auch bei uns noch gegen die Konsumvereine hegt, mag an diesem Abend gehoben worden sein. Dem Vortrag folgte die Vorführung einer großen Anzahl von Lichtbildern, die ebenfalls das größte Interesse erweckten. Da konnte man so recht sehen, was genossenschaftlicher Zusammenschluß leisten kann. An dieser Stelle verdanken wir nochmals bestens den allseitig gut aufgenommenen Vortrag.

Genossenschaftsbewegung des Auslands.

Deutschland.

Der Konsumverein in Sendling-München. Am 20. Februar d. J. waren es zwanzig Jahre, daß 11 wackere Männer beschlossen, in Sendling-München einen Konsumverein zu gründen. Es war in der Mitte der 80er Jahre, als auch die Arbeiterschaft Münchens versuchte, durch Organisation von Gewerkschaften bessere Löhne und Arbeitsbedingungen zu erlangen, und die Diskussion wirtschaftlicher Fragen in den Mittelpunkt des Interesses geschoben wurde.

Im März 1886 waren die Vorarbeiten bereits soweit gediehen, daß ein kleiner Verkaufsladen eröffnet werden konnte. Es gab viele Schwierigkeiten zu überwinden, und nur langsam marschierte der Verein vorwärts. Nach einem Jahre zählte er 47 Mitglieder und verzeichnete einen Warenumsatz von Fr. 33,506.75. Trotz dieses bescheidenen Erfolges erblickten die Sendlinger Krämer in dem jungen Unternehmen einen unliebsamen Konkurrenten, den zu vernichten ihr Bestreben war. Um den Intrigen der Krämer zu entgehen, die dem Verein sogar verunmöglichten, geeignete Verkaufslokale zu mieten, mußte er sich schon im Jahre 1888 dazu entschließen, ein eigenes Haus zu erwerben. Dieser Schritt war nicht zu seinem Nachteil, denn das Vertrauen der Mitglieder wuchs, und sie hielten treu zu ihrem Verein. Indessen zeigte sich erst nach zehnjährigem Bestehen ein allgemeineres Interesse der Bevölkerung am Konsumverein. Die Veranlassung dazu gab der Erlaß des Genossenschaftsgesetzes vom Mai 1896, das den Verkauf von Waren an Nichtmitglieder untersagte. Während für die Entwicklung des Vereins in den ersten zehn Jahren

seines Bestehens ein Verkaufsmagazin vollauf genügte, mußten im zweiten Dezennium in rascher Folge 16 neue Verkaufsmagazine eröffnet werden, so daß der Verein heute deren 17 zählt. Um den Anforderungen des sich rasch mehrenden Warenverkehrs zu genügen, wurde 1902 ein Lagerhaus errichtet. Seit 1905 ist auch eine allen modernen Anforderungen entsprechende Bäckerei im Betrieb, und gegenwärtig wird die Frage der Errichtung einer Genossenschaftsmolkerei studiert. Seit 15 Jahren gehört der Verein dem Verband süddeutscher Konsumvereine an, und nachdem im Jahre 1902 der Massenaustritt der Konsumvereine aus dem Allgemeinen Verbande deutscher Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften erfolgt war, half der Konsumverein Sendling-München mit, den heute so wohlgefügten und blühenden Zentralverband deutscher Konsumvereine zu gründen.

Dem uns zugegangenen Geschäftsbericht pro 1906 entnehmen wir, daß gemäß Beschluß der Generalversammlung von 1905 das Geschäftsjahr jeweilen mit dem 30. Juni abgeschlossen werden soll. Daher umfaßt der diesjährige Rechenschaftsbericht nur 6 Monate. Die Zahl der Mitglieder stieg in dieser Zeitperiode von 8116 auf 8836, es ist, abzüglich der Ausgeschiedenen, ein Zuwachs von 720 Mitgliedern zu konstatieren. Während im Jahre 1905 (in 12 Monaten) der Warenumsatz im eigenen Betrieb Fr. 2,234,495 betrug, erreichte derselbe in den 6 Monaten des nun abgeschlossenen Geschäftsjahres die Summe von Fr. 1,322,836.25. Der Umsatz im Verkehr mit den Vertragslieferanten dagegen nahm bedeutend ab, was einerseits auf die exorbitant hohen Fleischpreise, anderseits auf Schwierigkeiten der Milchlieferanten gegenüber dem Konsumverein zurückzuführen ist. Die Rechnung ergab einen Ueberschuß von Fr. 141,205. Den Mitgliedern wurden rückvergütet 8% auf den Warenbezügen und 5% auf dem Lieferanten- und Kohlenumsatz. Der Reservefonds beträgt Fr. 74,483.75. Das Sparguthaben der Mitglieder stieg auf Fr. 331,681.25.

Dem Bericht ist noch eine interessante Berufsstatistik der Mitglieder pro 30. Juni 1906 beigegeben, die wir zum Schlusse unsern Lesern zur Kenntnis bringen wollen:

	Männlich	Weiblich	Summa
1. Selbständige Gewerbetreibende (Fabrikanten, Handwerker, Händler 2c.)	339	284	623
2. Angehörige der freien Berufe (Aerzte, Künstler, Schriftsteller), Staats- und Gemeindebeamte	759	439	1198
3. Gegen Gehalt od. Lohn beschäftigte Personen in landwirtsch. Betrieben	17	8	25
4. Gegen Gehalt od. Lohn beschäftigte Personen in gewerbl. Betrieben	4605	2334	6939
5. Personen ohne bestimmten Beruf (Privatiers, Pensionäre, Altersrentner 2c.)	23	28	51
Summa:	5743	3093	8836

Badische Handwerkergenossenschaften. Im Großherzogtum Baden steht die Begründung eines Handwerkergenossenschaftsverbandes bevor. Seit Jahren bemüht man sich im Ministerium, im Landesgewerberat und in den Verbänden der Handwerker und Gewerbetreibenden für das Genossenschaftswesen im Interesse des Handwerks.

Nicht nur Kreditgenossenschafter sollen die Handwerker sein, sondern sie sollen auch behufs besseren Einkaufs von Rohmaterial, Maschinen und Werkzeugen ebenso wie die Landwirte ihre wirtschaftlichen Verhältnisse verbessern. Sie sollen aber auch gegenüber der Großindustrie besser gerüstet sein, indem sie sich örtlich zu Werkgenossenschaften vereinigen und gemeinsam Maschinen anschaffen, um mit denselben gewisse Arbeiten ausführen zu können, welche der Handwerker mit Handarbeit nicht zu leisten vermag.

Auch gemeinsamer Verkauf gewisser Handwerkserzeugnisse in Magazinsgenossenschaften kann durch die Spesenminderung und die größere Nachfrage im Lokal einer Vereinigung als beim Einzelhandwerker sehr wesentliche Vorteile bieten.

Diese drei Genossenschaftsarten — es bestehen bis jetzt im Lande 8 Rohstoffgenossenschaften, 1 Rohstoff- und Magazinsgenossenschaft, 3 Magazinsgenossenschaften und 4 Werkgenossenschaften — sollen nun unter Aegide der Staatsbehörde gepflegt werden, und es soll durch einen eigenen Revisionsverband die Propaganda dafür gefördert werden. Man braucht die Vorteile des Handwerkergenossenschaftswesens nicht zu überschätzen, aber anderseits ist es doch keine Frage, daß man gemeinsam vorteilhafter einkauft — wie die Konsumvereine ja deutlich lehren — und daß man auch durch gemeinsame Werkeinrichtung und gemeinsamen Verkauf gewisser Produkte Vorteile für den Handwerkerstand zu erzielen vermag.

Sehr viel wird abhängen von der Organisation des Verbandes und von den leitenden Personen im Vorstand und bei der Revision. Finden sich die geeigneten, selbstlos arbeitenden Männer, dann wird der Verband eine raschere Entwicklung der Handwerksgenossenschaften herbeiführen. Ein schweres Stück Arbeit wird es allerdings sein, die Handwerker zu genossenschaftlicher Arbeit zu erziehen, den Konkurrenzneid dem Genossenschaftsgeist unterzuordnen.

Für die Konsumvereine ist die Gründung solcher Handwerkergenossenschaften von großem Interesse, da in den Handwerker-Rohstoffvereinen doch dasselbe Prinzip zur Geltung kommt, wie im Konsumverein, und somit auch die Handwerker, die teilweise bisher gegen die Konsumvereine auftraten, deren Berechtigung und Vorzüge erkennen.

Auch die Behörden, welche für die neue Bewegung im Handwerk tätig sind, müssen stetig beachten, daß das Konsumvereinswesen und das Rohstoff-Einkaufswesen so verwandt sind, daß man sie in steuerlicher Hinsicht wie auch in anderen Stücken mit gleichem Maße messen muß.

Wir wissen recht wohl die prinzipiellen Verschiedenheiten jener Rohstoffgenossenschaften und der Konsumvereine zu würdigen, aber wir haben doch gewiß gleiche Rechte zu fordern für die Konsumenten wie für die Wiederverarbeiter von Rohstoffen zu Ganz- oder Halbfabrikaten und zweifeln auch nicht daran, daß man in maßgebenden Kreisen mit uns einig ist.

Max May, Heidelberg.

Verbandsnachrichten.

☛ Im verflossenen Oktober hat der Monats-Umsatz der Zentralstelle zum ersten Male eine Million Franken überschritten. Die genaue Ziffer werden wir später bekannt geben.

Wir hoffen, daß auch die beiden letzten Monate des l. J. einen 1 Million Fr. übersteigenden Umsatz aufweisen werden.

* * *

Propagandavorträge. Im Laufe des Monats Oktober wurden in nachfolgenden Ortschaften Vorträge abgehalten:

Selzach, den 20. Oktober (Gründung einer Konsumgenossenschaft, Referent Herr E. Hof), Bonfol, den 28. Oktober (Gründung einer Konsumgenossenschaft, Referent Herr E. Hof), Kirchdorf, den 28. Oktober (Lichtbildervortrag von Herrn Ulrich Meyer), Oerlikon, den 29. Oktober, Vortrag von Herrn Dr. Müller über Lebensmittelteuerung und Konsumvereine.

Ueberall waren gutbesuchte Versammlungen zu verzeichnen, so daß der ausgestreute Same reichliche Früchte tragen dürfte.

Literatur.

Taschenkalender für Kaufleute, herausgegeben vom Schweizerischen Kaufmännischen Verein, 6. Jahrgang 1907, Zürich, Verlag des Schweizerischen Kaufmännischen Vereins.

Mit gewohnter Pünktlichkeit hat sich das bekannte, vom Schweizerischen kaufmännischen Verein herausgegebene, kleine handelswissenschaftliche Jahrbuch, der „Taschenkalender für Kaufleute", wieder eingestellt. Außer den in einem kaufmännischen Taschenkalender unentbehrlichen Standard-Artikeln und -Tabellen über Verkehrswesen, Maße und Geld, enthält das handliche Büchlein einen interessanten Leitartikel über die Schweizerische Nationalbank aus der kompetenten Feder des Herrn Bankdirektor F. Frey, Mitglied des Bankausschusses der Nationalbank, Basel. Aus dem Abschnitt „Für den Schweizerbürger" heben wir hervor: ein Verzeichnis der Bundesbehörden, namentlich der Mitglieder des National- und des Ständerates, sowie die neuesten Tabellen der Volkszählung: Wohnbevölkerung der Schweiz nach dem Alter der Erwerbsfähigkeit und die Berufs- und Erwerbsverhältnisse der Schweiz. Aus dem übrigen reichen Inhalt sind noch zu nennen: Der schweizerische Postcheck- und Giroverkehr; Abrechnungsstellen (Clearinghouses) im Ausland und in der Schweiz; die wichtigsten Weltverkehrshäfen und Angabe ihres Warenverkehrs; die bedeutendsten Schiffahrtsgesellschaften u. s. w.

Wir können das ungemein praktische, solid gebundene Werkchen, das durch alle Buchhandlungen und beim Herausgeber zum Preise von Fr. 2.— zu beziehen ist, allen Interessenten angelegentlich empfehlen.

Eingelaufene Schriften.

Festschrift zum 50-jährigen Jubiläum am 15. September 1906 der „Neue Gesellschaft zur Verteilung von Lebensbedürfnissen" von 1856. Verlag: Hamburger Buchdruckerei & Verlagsanstalt Auer & Co., Hamburg.

Wrabetz, Karl. Jahresbericht für 1905 über die dem Allgemeinen Verbande der auf Selbsthilfe beruhenden deutschen Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften in Oesterreich angehörigen Genossenschaften. Wien 1906. Selbstverlag des Allgemeinen Verbandes in Wien.

33. Jahresbericht pro 1905/1906 des Schweizer. kaufmännischen Vereins.

Twentieth Annual Report of the Commissioner of Labor 1905. Convict Labor. Department of Commerce and Labor U. S. A. Government Printing Office, Washington.

Bulletin of the Bureau of Labor Nr. 64. May 1906. Department of Commerce and Labor. Government Printing Office, Washington.

Landwirtschaftliche Statistik des Kantons Bern für die Jahre 1904 und 1905. Bernisch statistisches Bureau. Verlag: A. Francke, Bern.

Wahrsprüche und Leitsätze.

Das Ziel der Genossenschaftsbewegung ist, dem wirtschaftlichen Leben eine Verfassung zu geben, wie sie unser staatlich-politisches Leben schon besitzt, es nach den gleichen demokratischen Grundsätzen zu ordnen, die wir in unserm Staats- und Gemeindehaushalt bereits anerkennen und als selbstverständlich handhaben.

Inhalt von Nr. 44 der Wochenausgabe vom 2. Nov. 1906.

Eine geschichtliche Parallele. — Salzablagen. — Die Ereignisse der Woche. — Volkswirtschaftliche Nachrichten. — Genossenschaftliche Chronik. — Nachrichten aus der Genossenschaftswelt. — Feuilleton.

Inhalt von Nr. 22 vom Samstag den 3. November 1906.

L'instruction coopérative. — Le commerce du vin en 1905. — Le mouvement coopératif en Suisse. — Les faits économiques. — Nouvelles des coopératives. — Nouvelles de l'Union suisse des sociétés de consommation. — Les femmes de mauvaise paye. — Variétés. — Conseils pratiques. — Feuilleton.

Wir empfehlen den Verbandsvereinen angelegentlich zur Massenverbreitung:

Die Geschichte der Konsumvereine in England.

Von Isa Nicholson.

Preis pro 100 Exemplare Fr. 15.—.

KNORR'S Suppentafeln u. Erbswurst.

Adressentafel empfehlenswerter Bezugsquellen.

Basler Bürsten- und Pinselfabrik Gebrüder Steib.
Leistungsfähigstes Etablissement für solide Handarbeit.
Gegründet 1850. Diplom und goldene Medaille.

Actien-Gesellschaft Bürstenfabrik Triengen:
Beste Bezugsquelle für
Bürstenwaren und Reisbesen.

Bieler Stahlspähnefabrik
H. Kleinert & Cie. in Biel
Aechte Stahlspähne -- Stahlwolle.

E. J. Burrus
Boncourt (Schweiz) — St. Kreuz (Elsaß)
Tabak-, Cigarren- und Cigaretten-Fabrik
Spezialitäten in türkischem Cigarettentabak.

Genossenschafts-Cigarrenfabrik Helvetia in Burg bei Menziken
empfiehlt den tit. Konsumvereinen ihre Spezialmarken in
Flora, Habana, Virgine, Bresil. Rio Grande flora fine, Noncoupes,
Edelweiß. Großes Lager in Cigarren Deutscher Façon.

Schürch & Blohorn, Solothurn
Fabrik für **geschnittene Rauchtabake** in allen möglichen Sorten,
hell, dunkel, Grob- und Reinschnitt, offen und in Paketen.
Einziges Etablissement der ganzen Schweiz für diese Spezialität.
Dampfbetrieb.

Schürch & Co. Burgdorf, Tabak-, Cigarren- u. Essenzfabrik
Hervorragende Spezialität: Burgdorfer Bouts, Flor de Cuba, Palma
Manilla. Vorzügliche Sorten Tabak, offen und in Paketen.
Zucker- und Kaffee-Essenz anerkannt bester und haltbarster Qualität

Vautier Frères & Cie. à Grandson,
Manufacture de cigares, cigarrettes et tabacs.
Maison fondée en 1832.

Weber Söhne, Menziken, Tabak- und Cigarrenfabrik.
Vorzügliche Boutsspezialitäten, wie: Rio Grande, La Rosa,
Habanero, Diamant. Geschnittene Tabake offen und in Paketen.
Verbreitetste Marke: National anaster.

C. Müller & Cie., Payerne.
Manufacture de cigares.
Spécialité: Stella. Flora. Vevey courts.

Cigarrenfabrik **Hediger & Cie. A.-G., Reinach** (Aargau).
Spezialmarken Habana, Brillant, Delicado, allgemein beliebte
Marke „Flora" von vorzüglicher Qualität.
Cigarren deutscher Façon und mit Kielspitzen in allen Preislagen

Chocolat FREY, Aarau
TORRONE
NOUVEAUTÉ EXQUISE

GRISON Chocolat — Cacao.
Beste Schweizer Milch-Chocolade,
Chs. Müller & Co., Chur. Reiner Hafer-Cacao, Marke Weisses Pferd.

Anglo-Suisse Biscuit Co., Winterthur.
Vorzüglichste Bezugsquelle aller Sorten Biscuits.
Großartige Einrichtung für engl. Biscuits.
Unübertroffene Qualitäten. Vorteilhafteste Preise.

Bonbons- und Biscuitfabrik Schnebli, Baden,
liefert:
feinste haltbare Bonbons und schmackhafte Biscuits.
Lieferanten des Verbands Schweizerischer Konsumvereine.

CACAO SUCHARD BEVORZUGTE MARKE.

LENZ-BURGER
Confitüren & Gelées
Gemüseconserven
Compôtesfrüchte
Fruchtsyrupe
Feinste Qualität. Billige Preise.
Conservenfabrik **LENZBURG** v. HENCKELL & ROTH.

M. Herz, Präservenfabrik, Fachen a. Zürichsee.
Nervin Speisewürze, Haferflocken, Kinderhafermehl, Hafergrützen,
Tapioca du Brésil, Suppeneinlagen, Erbsmehl, Julienne, Schneidebohnen,
Fleischbrühesuppenrollen, Erbswurst.

Conservenfabrik Seethal, A.-G., Seon (Aargau).
Feinste Confituren.
Gelées, Sirupe, eingemachte Früchte, Ia. Erbsen- u. Bohnen-Conserven.
Cornichons, Früchte im Essig, Tomatenpurée, Sauerkraut, Sauerrüben,
— Anerkannt beste Qualitäten. —
Billigste Preise.

MAGGI Suppen-Würze
Bouillon-Kapseln
Suppen-Rollen
mit dem Kreuzstern
Fabrik von MAGGI Nahrungsmitteln Kempttal.

Die Malzfabrik und Hafermühle Solothurn
empfiehlt in nur vorzüglicher Qualität als Spezialitäten **Kathreiners**
Malzkaffee, sämtliche Haferprodukte. In Schachteln von 1/2 u. 1/4 kg.
Kinderhafermehl „Marke Herkules". — Garantiert reinen Weinessig.

Nahrungsmittelfabriken C. H. Knorr, A.-G., St. Margrethen
(Ktn. St. Gallen). — Spezialitäten: Haferpräparate, Suppenmehle,
getrocknete Suppenkräuter (Julienne), Schneidebohnen, sowie sämtliche übrigen Gemüsesorten. — Suppentafeln. — Erbswurst.

GALACTINA **Schweiz. Kindermehl-Fabrik Bern.**
Kindermehl enthält beste Alpenmilch. Vollkommene, ärztlich empfohlene Kindernahrung. 23jährig.
Erfolg. 13 Grands Prix. 22 gold. Medaillen.

Dr. A. Oetker, Bielefeld.
Dr. Oetkers Backpulver, Puddingpulver, Vanillinzucker } à 15 Cts. Detailverkaufspreis.
Zu beziehen durch den
Verband schweizer. Konsumvereine, Basel.
Generalvertreter: **Albert Blum & Cie., Basel.**

Palmin feinste Pflanzenbutter — **H. Schlinck & Cie.** Mannheim

Erste Zürcher Dampf-Butter-Fabrik u. Butterfiederei
M. Vogel.
Süße und gesottene Margarine, wie Koch- und Speisefett. Lieferant des Verbands schweiz. Konsumvereine.

Cocosnuß-Butter
Schenker & Snanz, Zürich. Alleinige Produzenten des „Palmeol"! Bestes Schweizer-Fabrikat! Vorteilhafteste Bezugsquelle! Warnung vor minderwertigen Nachahmungen.

Végétaline feinste Cocosbutter — ROCCA TASSY et de ROUI Marseille.

Cellulose- & Papierfabrik Balsthal.
Verkaufsbüreau: Bareiß, Wieland & Co., Zürich. — Spezialitäten-Balsthaler Pergament u. Packpapiere für Lebens- u. Genußmittel Balsthaler Geschäfts- und Aktencouverts. — Closetpapiere.

Papierwarenfabrik J. Steffen Söhne, Wolhusen.
Lieferung u. Fabrikation in allen Papiersäcken. Handarbeit. Papier- und Gummikragen Ia zu äußersten Preisen. Eigene Buchdruckerei und Buchbinderei. Einwickelpapier in allen Größen und Qualitäten

Walz & Cie., Basel
Stearinkerzen- und Seifenfabrik.
Spezialität: Basilisk-Seife.
Nierenfett Marke

Chem. Industrie A.-G. Luzern.
empfiehlt ihr vorzüglichstes Terpentin-Salmiak-Seifenpulver
„Marguerite", sowie ihre sämtlichen Wasch-, Glätte- und Putzpräparate.

Hoffmann's Stärkefabriken, Salzuflen (Lippe).
Aktiengesellschaft.
Marke „Katze", Marke „Schwan", garantiert reinste Reisamlung.
Hoffmann's Crêmestärke, Hoffmann's Silberglanzstärke.

Adressentafel empfehlenswerter Bezugsquellen.

„Dr. **Links Fettlaugen-Mehl**"
bewährt als bestes, im Gebrauche billigstes Waschmittel.
Zu beziehen durch den
Verband schweizer. Konsumvereine.

Das beste und billigste Waschmittel!
„LESSIVE PHENIX" von Redard & Cie. in Morges
ist vorzüglich zum waschen.

Remy's Stärkefabriken in **Wygmael, Heerdt, Gaillon & Hernani:** tägliche Produktion 80,000 Kilos.
Marken **„Löwenkopf"** und „Edelweiß". Amidon Royal.
Garantiert reinste Reisstärke.

Seifenfabriken von Friedrich Steinfels, A.-G.,
in Zürich.
Haushaltungs-, Toiletteseifen und Parfumerien aller Art.

Sträuli & Co., Winterthur,
Seifen-, Soda- und Stearinkerzen-Fabrik.
Alleinfabrikanten von
„Sträuli's Gemahlener Seife".

Carl Schuler & Cie., Kreuzlingen und **Tägerweilen,**
Fabrikation v. Seifen, Soda u. chem.-techn. Produkte.
Spezialitäten: Schulers Salmiak-Terpentin-Waschpulver. — Schulers Goldseife, Savon d'or, — Schulers Bleichschmierseife.

Ernst Herrmann & Co., Aster. Waschpulver „Schneewittchen", Seifen-Extrakt f. Wolle u. Seide, Unikulin, Metallputzmittel, Cito beste Bodenwichse, waschbar u. flüssig, Boden-Crême Ersatz f. Bodenöl, Brillant Glanzfett Unika, Schmierseife, Soda.

Solothurner Teigwaren

der Fabrik **A. Alter-Balsiger** in **Solothurn** anerkannt unübertroffenes Fabrikat in sämtlichen Qualitäten.

Egloff & Cie., Teigwarenfabrik in Rorschach
empfehlen ihre Griesteigwaren in prima, supérieure und feiner Eierqualität.
Anerkannt sorgfältige Fabrikation.

Eierteigwaren

der **Teigwarenfabrik A.-G., Luzern,**
sind nahrhafter als Fleisch.

GEBR. WEILENMANN A.G. VELTHEIM-WINTERTHUR
TEIGWARENFABRIKEN in Veltheim & Rykon

A. Rebsamen & Cie., Richtersweil.
Beste Bezugsquelle für Teigwaren aus Hartweizengries.
Spezialität: Eierteigwaren, Paniermehl.

J. In-Albon-Lorenz,
Weinessig- und Weinsenf-Fabrik.
Lieferant des Tit. Verband schweizerischer Konsumvereine.
Für absolute Reinheit der Produkte biete volle Garantie.

A. Sutter, vorm. Sutter-Krauß & Cie., **Oberhofen,** Thurgau.
Essigsprit und Weinessig,
ausschließlich durch Gährung aus Alkohol oder Naturwein erzeugt.

Babel & Cie. Genf.
Schnellglanzwichse. — Russisches Lederfett. — Crême für Schuhwerk.
Bodenwichse.

Luchsinger & Cie., Basel,
Bodenwichse, „Elephant", gelb und weiß, beste Qualität. Siral, ausgezeichnete Schnellglanzwichse der Neuzeit und zugleich Schuhcrême. Venus, die beste schweiz. Putzpomade für alle Metalle. Lederfett, gelb und schwarz, feinste Qualität. Zu beziehen durch den
Verband schweiz. Konsumvereine.

Schuhfabrik Brittnau (Aargau), **A.-G.**
von den namhaftesten Konsumvereinen der Schweiz bestens empfohlen.
Elegante, preiswürdige und sehr solide Schuhwaren.

Carl Voßhard & Co., Remismühle. Waschart. u. chem. Produkte.
Spez.: Waschp. „Rapide" u. „Norma", Chem. Seife „Ast" z. Kaltw. v. Kleidern ꝛc., Bodenwichse, Thranlederfett „Delphin", Fußbodenglanz „Modern", Chlorkalkherm. verp., Hochglanzfett „Simplon"

Buchdruckerei des Schweiz. Typographenbundes, Basel,
Aeschenvorst. 34, Mitglied d. Schweiz. Genossenschaftsbundes, empfiehlt sich zur Herstellung aller Druckarbeiten. Spezialität: Einkaufsbüchlein für Konsumvereine. — Prompte Bedienung. Billige Preise.

Bester Kaffeezusatz
FRANCK
Heinr. Franck Söhne,
= Basel =
Schutzmarke **Kaffeemühle**

A. Sutter, vorm. Sutter-Krauß & Cie., **Oberhofen,** Thurgau. Schnellglanzwichse, Lederfett, Lederappretur, Brillantine-Wichse; überhaupt sämtl. z. Conservierung d. Leders (sowohl schwarz wie farbig) u. Glanz erzeugung a. demselben dienenden Präparate. Neu und sehr billig: Ras, ein wasserbeständiges Hochglanzfett in schwarz und gelb.

F. Tanner & Cie., Frauenfeld, Tannerin, Wagenfett, Lederfett, Lederappretur, Thürlistreiche, Bodenwichse, Schnellglanzwichse, Cid-Ledercrême, Huffett, Zweigwachs, Stickerwachs, Schwefelschnitten Süßbrand, Bodenöl, Bodenlack, Metzgerharz ꝛc.

H. Vogt-Gut, Metallwarenfabrik, Arbon.
Eiserne Transportfässer, Petrolanlagen für Verkaufslokale, Transportkannen für Café, Thee ꝛc., Reservoir in allen Größen, Acetylen gas-Anlagen nach bewährten Systemen.

Werner & Pfleiderer, Cannstatt (Württemberg).
Cannstatter Misch- und Knetmaschinen-Fabrik, Cannstatter Dampf-Backofen-Fabrik. — Spezialität: Einrichtung kompl. Bäckereien, Teigwaren- und Biscuit-Fabriken.

Alle **Maschinen und Gerätschaften,** Formen und Bedarfsartikel für den Bäckereibetrieb liefert billig in nur vorzüglichen Qualitäten
EMIL BEUTEL, Basel, Spezialgeschäft für Bäckerei- und Konditorei-Einrichtungen.

Hans Zumstein, vormals **Aug. Karlen, Wimmis.**
Zündwarenfabrik gegründet 1840. Spezialität: Ueberall entzündbare Brillant Zündhölzer bester Qualität, sehr haltbar, in soliden Cartonschachteln. Vorzügliche Sicherheitszündhölzer.

Fabrik Kanderbrück, Station Frutigen.
Brillant-„Kronen"-Zündhölzer. Erstes und bestes Fabrikat Schiefertafeln für Schulen etc. Wandtafeln.

CICHORIEN, KAFFEE-ESSENZ SENF
ANERKANNT ERSTKLASSIGE PRODUKTE
HELVETIA LANGENTHAL

Schweizerische Korbwarenfabrik M. Ehrensperger & Cie. in Zürich.
Beste Bezugsquelle für Korbwaren, sowie Holzwarenartikel für Küche und Haushaltung.

Das Sekretariat des Verbands schweiz. Konsumvereine
empfiehlt sich zur Lieferung
genossenschaftlicher Literatur
jeder Art.

Verantwortlich für die Herausgabe: Dr. Hans Müller, für den Druck: E. Krebs, beide in Basel.